Ausgabe
März 2015

# DIE LINKE-IMPULSE

Zeitung des Kreisverbandes Märkisch-Oderland

# Ein Hoch auf die Frauen!




**Immer um den 8. März herum werden Frauen und Mädchen besonders gewürdigt. Blumen werden überreicht, auf ihr Wohl angestoßen und ihre Bedeutung hervorgehoben. Und das ganz zu Recht.**

Es ist eine gute Tradition der Linken, den Internationalen Frauentag ehrenvoll zu begehen. In Eggersdorf und Hoppegarten lud DIE LINKE zu ihren traditionellen Feiern mit Gesprächen bei Kaffee und Kuchen ein. Sie wurden umrahmt mit politischen, nachdenklichen und fröhlichen Liedern der Interpreten Kerstin Kaiser und Frank Viehweg.

Glückwünsche zum Internationalen Frauentag mit einem Rosen-Dankeschön überbrachten Mitglieder der LINKEN in Seelow im Altenheim „Anne Frank“ sowie in der Einrichtung „Lebenshilfe“. In Manschnow überreichten sie Blumen im Kaufhaus und in der Apotheke.

## Clara Zetkin schlug Frauentag vor

Der Ehrentag für die Frauen geht zurück auf eine Initiative der deutschen Sozialistin Clara Zetkin im Jahr 1910 auf der II. Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz in Kopenhagen. Damals stritten engagierte Frauen für die Einführung eines Frauenwahlrechts sowie darum, die prekäre Situation der Frauen insgesamt auf die Tagesordnung zu setzen. 1911 wurde der Internationale Frauentag erstmalig in Deutschland, Dänemark, Österreich-Ungarn, der Schweiz und in den USA begangen. Immer mehr Länder schlossen sich in den folgenden Jahren an. Besonders an diesem Tag werden weltweit die Rechte für Gleichberechtigung eingefordert.

Zugleich wird der Ehrentag als ein **Kampftag für den Frieden** begangen. Schließlich war Clara Zetkin nicht nur eine Frauenrechtlerin. Zugleich kämpfte sie stets für die Erhaltung des Friedens am Beginn eines Jahrhunderts, in dem zwei Weltkriege entbrannten.

1977 hat die UNO den 8. März offiziell zum Weltfrauentag erklärt.





## Gleicher Lohn für gleiche Arbeit noch immer aktuell

Auch wenn im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland die Rechte der Frauen verankert sind. Mehr als hundert Jahre nach dem ersten Frauentag ist Deutschland von einer wirklichen Gleichstellung noch immer weit entfernt.

Frauen verdienen durchschnittlich 23 Prozent weniger als Männer.

Zwei Drittel der Vollzeitbeschäftigten mit niedrigem Einkommen sind weiblich.

Die erdrückende Mehrheit in Minijobs und Teilzeit sind Frauen.

Mehr als 20 Prozent der Frauen sind von Armut bedroht.

Es ist weiterhin notwendig, für ihre Rechte einzutreten!

DIE LINKE setzt sich für eine gerechte, solidarische, demokratische und friedliche Gesellschaft ein, die Frauen wie Männern ein selbstbestimmtes Leben ohne Unterdrückung ermöglicht.

# Willkommen in Hoppegarten

## Interview mit der Sozialpädagogin Verena Lange

Der Internationale Bund hatte bereits im Januar ins Haus der Generationen eingeladen. Bürger und Bürgerinnen aus Hoppegarten und Umgebung verständigten sich darüber, wie man möglichst viele Kontakte zwischen den Flüchtlingen und den Einwohnern organisieren kann. Alle waren sich darüber einig, dass bestehende Vorurteile so am besten abgebaut werden können.

**Frau Lange, Sie sind Sozialpädagogin in der Gemeinschaftsunterkunft in Hoppegarten. Mit welchen Problemen wenden sich die Bewohner an Sie?**

Viele der 240 Flüchtlinge sind nach ihrer langen, sehr oft dramatischen Flucht, ihren Aufenthalten in den verschiedensten Unterkünften und nicht zuletzt durch das, was sie in ihren Heimatländern durchgemacht haben, erschöpft. Viele brauchen ärztliche Hilfe. Es war meine dringlichste Aufgabe, Arztkontakte zu vermitteln. Dankenswerter Weise waren Herr Dr. Demming, Frau Nothroff und Frau Bürger aus dem Gesundheitszentrum Hoppegarten bereit, sich hier einzubringen. Auch die zahnärztliche Betreuung durch Frau Stecker und Frau Dr. Schmidt ist mittlerweile gesichert.

Dann galt es, den Schulunterricht und die Betreuung in der Kita für die eingetroffenen Kinder zu ermöglichen. Mit Hilfe der Gemeinde Hoppegarten und dank des Entgegenkommens der Direktorin der Lenné-Schule, Frau Schmidt, der Kita-Leiterin, Frau Dietrich, konnte auch das gesichert werden. Drei Kinder konnten noch nicht eingeschult werden, da sie Analphabeten sind. Sie (und auch ihre Eltern) werden von ehrenamtlichen Bürgern betreut. Eine weitere Aufgabe ist, beim Ausfüllen von Anträgen zu helfen, Aufenthaltsfragen zu klären und Kontakte zu vermitteln.

**Welche Art Kontakte zwischen den Heimbewohnern und der Bevölkerung gibt es?**

Es ist wichtig, dass die Asylbewerber die deutsche Sprache erlernen. Es gibt eine große Bereitschaft und ein tolles Engagement, vor allem von ehemaligen Lehrern, hier zu helfen. Rund 60 Teilnehmer erlernen hier in ungezwungener Weise erste deutsche Alltagsvokabeln. Der Unterricht findet im Haus der Generationen statt. Aus dem Einsteingymnasium in Neuenhagen haben Schüler ihre Unterstützung angeboten. Der ansässige Fußballverein Blau-Weiß organisierte Ende Februar ein gemeinsames Fußballspiel, das großen Anklang fand. Viele Heimbewohner kommen zum wöchentlichen Fußballtraining. Ferner werden Laufgruppen und Filmabende angeboten und für Ende März ist ein Frauentreffen geplant. Im Februar gab es bereits ein solches Willkommenstreffen mit syrischen Flüchtlingen, das allen viel Freude bereitete. Bürgerinnen aus Hoppegarten hatten Kuchen gebacken und bei Tee aus dem Samowar gab es herzliche Gespräche auf Englisch und Russisch. Stolz präsentierten die Syrer auch ihre ersten Deutschkenntnisse. Die Jugendwerkstatt lud die ausländischen Jugendlichen zum gemeinsamen Pizzabacken ein.

Übrigens: Alles, was den Hoppegartenern Bürgern angeboten wird, kann auch von den Asylsuchenden wahrgenommen werden. Noch zu erwähnen: Frau Seidenberg-Linsner aus Petershagen kümmert sich um die aus Eritrea geflüchteten Christen. Sie hatte sie schon als Gäste in ihrer Gemeinde.

**Welche Unterstützung wäre noch wünschenswert?**

Durch die enorme Spendenbereitschaft der Bevölkerung Hoppegartens und der anliegenden Gemeinden konnten Engpässe in der Versorgung mit Textilien, Kosmetika und Lehrmitteln für den Deutschunterricht überwunden werden. Gebraucht werden noch Sportschuhe in allen Größen, auch für Kinder. Ich würde mich freuen, wenn weiterhin so gut geholfen wird und hoffe darauf, dass immer mehr Bürgerinnen und Bürger Hoppegartens den Kontakt zu den Flüchtlingen als normalen Alltag akzeptieren.



Verena Lange

**Auf der Versammlung, auf der die Bürger über die Ankunft der Asylbewerber in Kenntnis gesetzt wurden, äußerten viele Ängste vor wachsender Kriminalität und anderen Unannehmlichkeiten, die von den Ankommenden ausgehen würden. Was ist davon eingetroffen?**

Nichts – und das ist auch keine Überraschung. Es stimmt überein mit den Erfahrungen, die wir aus den anderen Standorten in MOL kennen. Wir arbeiten gut mit der Polizei sowie den Securitymitarbeitern zusammen. Letztere sprechen oft die Sprache unserer Asylbewerber und stehen uns manchmal auch als Dolmetscher zur Seite.

**Danke, dass Sie sich die Zeit genommen haben. Ich wünsche Ihnen und Ihrem Team viel Erfolg bei Ihrer nicht leichten Arbeit!**

*Das Interview führte Werner Niebsch*



# PEGIDA, LEGIDA, BELIDA, ... Wer geht da auf die Straße?

**Höchst emotional und kontrovers ging es Ende Februar bei einem Forum der Rosa-Luxemburg-Stiftung und des Strausberger Vereins „alternativen denken e.V." über die Ursachen von Pegida zu.**

Der Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Oderland-Spree, Pfarrer Frank Schürer-Behrmann, verdeutlichte in Strausberg eingangs die Widersprüchlichkeit des Namens „Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes".

Das christliche Abendland sei eigentlich eine Fiktion, die nichts mit der gegenwärtigen Realität zu tun habe, sagte er. Die Bezeichnung komme aus der Geschichte, als 1453 Konstantinopel von den Türken erobert wurde. Das christliche Europa zelebrierte damals das christliche Abendland zum Kampfbegriff gegen die türkischen, muslimischen Angreifer. In Wirklichkeit habe es so etwas wie ein einheitliches christliches Abendland aber nie gegeben.

## Was bedeutet christliches Abendland?

Der Begriff werde leider noch heute missbraucht, um sich von anderen Menschen, anderen Religionen und anderen Kulturen abzugrenzen. Wenn er benutzt wird, um ausländerfeindliche, rassistische und menschenverachtende Parolen zu unterfüttern, sei dies das genaue Gegenteil von Christentum, unterstrich Frank Schürer-Behrmann. Von einer Islamisierung könne angesichts eines Bevölkerungsanteils von weniger als fünf Prozent Muslimen und des friedlichen Zusammenlebens in Deutschland keine Rede sein. Hier leben nur vier Millionen Muslime von insgesamt mehr als 80 Millionen Bundesbürgern. Von den Pegida-Initiatoren werden in unverantwortlicher Weise Ängste geschürt und zugleich eine Religion verunglimpft.

## Droht Deutschland eine Überfremdung?

Die Philosophin Cornelia Hildebrandt von der Rosa-Luxemburg-Stiftung erläuterte, dass die Ursachen für die Pegida-Bewegung in einer generellen Unzufriedenheit mit der Politik und den Medien in Deutschland sowie in Vorbehalten gegen Zuwanderung und Asylbewerber zu sehen seien. Offensichtlich bestehen Ängste vor Fremden und sozialem Abstieg. Die Bevölkerung müsse genauer informiert werden. Deutschland ist ein Einwanderungsland. Rund 68 Prozent der Einwanderer kommen aus EU-Ländern. In jüngster Zeit sind es aber auch viele Asylsuchende aus Kriegsgebieten, insbesondere aus dem Nahen Osten. Die meisten würden gern arbeiten. Ausnahmen gebe es auch in der deutschen Bevölkerung. Eine Überfremdung findet nicht statt, verdeutlichte Cornelia Hildebrandt.








Fotos (3): A. Fortunato

## Offen sein für Menschen in Not

Die Leute seien verunsichert, da der Weg zu einer Einwanderungsgesellschaft noch nicht ausreichend ausgestaltet ist und Integration an vielen Stellen noch nicht funktioniere, unterstrich sie weiter. Hier sei aber ein Großteil der Muslime integriert. „In unserer demokratischen Gesellschaft müssen wir offen sein für die, die aus Not zu uns kommen. Wir sollten mit unterschiedlichen Kulturen und Religionen respektvoll umgehen", forderte sie. Es gelte, aktiv Erfahrungen mit anderen Kulturen zu suchen, um so Aversionen abzubauen. Man müsse „Erfahrungen" organisieren. Jede Weltanschauung habe negative und positive Auswüchse in der Geschichte hervorgebracht. Jeglicher Fundamentalismus sei zu bekämpfen. Der Islam ist wie das Christentum eine Glaubensrichtung, die in allen Kulturen funktioniert.

In vielen Städten finden Demonstrationen gegen Rassismus und rechtes Gedankengut statt. Sie werden von der LINKEN aktiv unterstützt. Ebenso hätten sich in vielen Städten und Gemeinden Bürgervereine für eine Willkommenskultur gebildet. Das sei im wahrsten Sinne des Wortes kulturvoll.

## Reichtum des Westens auf Kosten der anderen

Teilnehmer der Veranstaltung machten darauf aufmerksam, dass wir in einer völlig globalisierten Welt leben, die durch ökonomische Vernetzungen und das Internet immer mehr zusammenrücke. Auch in anderen Ländern wollen die Menschen leben wie die meisten Europäer. Der Wohlstand im Norden wurde schließlich auch rücksichtslos zu Lasten der Länder der so genannten Dritten Welt aufgebaut, übrigens bis zum heutigen Tag. In der gesamten Menschheitsgeschichte sind die Menschen dahin gegangen, wo sie sich ein besseres Leben, Arbeit ohne Not und Krieg erhofften. Niemand verlässt gern seine Heimat. →

## Bürgerbüros

**Thomas Nord (MdB)**
Breite Straße 9
15306 Seelow
Telefon: (0 33 46) 85 21 45
Do. 10–14 Uhr
thomas.nord@bundestag.de
www.thomas-nord.de

**Kerstin Kaiser (MdL)**
15344 Strausberg
Große Straße 45
Telefon: (0 33 41) 49 77 11
Fax: (0 33 41) 31 47 75
Mo.–Do. 9–16 Uhr
info@kerstin-kaiser.eu
www.kerstin-kaiser.eu

## Geschäftsstellen

**Bad Freienwalde**
Grünstraße 8
16259 Bad Freienwalde
Telefon/Fax: (0 33 44) 34 66
www.dielinke-frw.de
Öffnungszeiten:
Di. 9 –12 Uhr

**Strausberg**
Große Straße 45
15344 Strausberg
Telefon: (0 33 41) 31 17 96
Telefax: (0 33 41) 31 47 75
Öffnungszeiten:
Mo. – Do. 9–12 Uhr
e-mail: info@dielinke-mol.de

## LinksTreff

**LinksTreff Seelow**
Breite Straße 9
15306 Seelow
Telefon/Fax: (0 33 46) 85 21 47
e-mail: info@dielinke-seelow.de
www.dielinke-seelow.de
Öffnungszeiten:
Mo. – Do. 9–12 Uhr


## IMPRESSUM

**Herausgeber**: Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. MOL

Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der Druck der Zeitung »Impulse« wird durch Spenden finanziert.

**V.i.S.d.P.** : Bettina Fortunato
Tel. 0 33 41-31 17 96
**E-Mail** : impulse@dielinke-mol.de
**Redaktion** : Renate Adolph
**Layout u. Satz** : Fortunato Werbung
www.fortunato-werbung.de
**Fotos/ Grafik** : DIE LINKE. MOL, privat


Fortsetzung von S. 3

### Kontrorverse Diskussion

Ein offensichtlicher Anhänger von Pegida berichtete, wie es ihm gelungen sei, einen tschetschenischen Mitbewohner und seine Familie aus seiner benachbarten Wohnung zu vertreiben, weil er sich durch den Anblick der verschleierten Frau und die lauten Kindern belästigt fühlte. Er beklagte die immensen Kosten, die Asylbewerber verursachten.
Eine Bürgerin erinnerte daran, dass Deutschland Kriege in Krisengebieten mit Waffenexporten und Logistik anheize. Man dürfe nicht vergessen, dass es westliche Länder waren, die Kriege im Nahen und Mittleren Osten mit Blick auf Rohstoffe und Einfluss anzettelten und Chaos und Willkür in diesen Ländern mit zu verantworten hätten.

*Renate Adolph*




## 38. Neuenhagener Gespräch:

### Das Freihandelsabkommen TTIP auf dem Prüfstand

Mit: **Björn Aust,** Referent für Europapolitik, Bundestagsfraktion DIE LINKE

Das geplante Freihandelsabkommen zwischen den USA und der EU stößt derzeit nicht nur in Deutschland auf starken Gegenwind sondern in der ganzen EU. Es wird befürchtet, dass der Verbraucherschutz und die Rechte der Beschäftigten auf der Strecke bleiben. Sonderklagerechte für Investoren oder ein transatlantischer Regulierungsrat bedeuten im Kern eine Machtumverteilung zugunsten von Banken und Konzernen.
Was ist an diesen Befürchtungen dran, welche Argumente haben die Befürworter?

**25. März 2015, 19 Uhr,**
**Bürgerhaus Neuenhagen, Hauptstr 2.**

UNSER BUCHTIPP

## Russland verstehen: Der Kampf um die Ukraine und die Arroganz des Westens




Gabriele Krone-Schmalz im Vorwort ihres Buches: „Wie ist es um die politische Kultur bestellt, in der ein Begriff wie „Russlandversteher“ zu Stigmatisierung und Ausgrenzung taugt? Muss man nicht erst einmal etwas verstehen, bevor man es beurteilen kann? Verstehen heißt doch nicht automatisch für gut zu befinden. Wer etwas versteht, begreift Zusammenhänge, kennt Hintergründe und hat auf dieser Basis die Chance zu erklären, was vorgeht und warum.“
Gabriele Krone-Schmalz bietet in diesem Buch eine Orientierungshilfe für all jene, denen das gegenwärtig in den Medien vorherrschende Russlandbild zu einseitig ist. Antirussische Vorbehalte haben in Deutschland eine lange Tradition und sind in zwei Weltkriegen verfestigt worden. Auch in der Ukraine-Krise lässt sich ihre Wirksamkeit beobachten. Tatsächlich ist aber nicht nur das Verhältnis zwischen Russland, dem Westen und der Ukraine vielschichtiger, als es der Medien-Mainstream suggeriert, sondern auch die russische Geschichte seit dem Ende des Kalten Krieges. Demokratie und Menschenrechte verbreiten – wer möchte das nicht. Es lässt sich aber sehr wohl über das Tempo und über die Methoden streiten. Und es lässt sich fragen, welche Interessen der Westen unter dem Deckmantel einer Menschenrechtsrhetorik verfolgt.
Als würde sich die Auorin den Frust von der Seele schreiben, Frust deshalb, weil unsere Mainstreams scheinbar oberflächlich, im Grunde aber doch gezielt ein Russlandbild erzeugen, dass kaum noch zu ertragen ist und eine Konfrontation mit Russland provoziert, die zu einer Kriegsgefahr in Europa wie nie zuvor seit dem Zweiten Weltkrieg geführt hat. Nicht die Russen sind die Aggressoren in dieser Welt, sondern die, die dies behaupten.

*(Produktbeschreibung)*